

Lokalteil

400 Radler bei der „Tour de Börde“

Schackensleben (tj) • Die Hohe Börde in Bewegung: 400 Radler hatten ein Ziel bei der Premieren-Sternfahrt „Tour de Börde“ und ließen die Schackensleber Prokonhalle aus allen Nähten platzen. Unter den Teilnehmern waren alle Dörfer vertreten. Seite 14

Wolmirstedter Volksstimme

www.volksstimme.de

Freitag, 3. Mai 2013

„Tour de Börde“: 400 Radler steigen in den Sattel

Erfolgreiche Premiere der Sternfahrt nach Schackensleben – Alle Generationen und Dörfer sind vertreten

Die Hohe Börde in Bewegung: 400 Radler hatten ein Ziel bei der Premieren-Sternfahrt „Tour de Börde“ und ließen die Schackensleber Prokonhalle aus allen Nähten platzen.

Von Maik Schulz
Schackensleben/Hohe Börde • Die Premiere einer Sternfahrt über das 100 Kilometer lange Netz der Holunderradwege ist gelungen. Hunderte Radbegeisterte aus allen Ortschaften der Gemeinde düsten Richtung Schackensleben. Weiße Trikots mit der radelnden Holunderbeere auf der Brust beherrschten die Farben in den Pulks. Trikot-Sponsor war die Otto-Benecke-Stiftung.

Erste Tour-Etappe bringt die Ortschaften einander näher

Die Stiftung hatte die Sternfahrt mit der Gemeinde organisiert. Das erklärte Ziel: Alle Generationen sollen miteinander etwas planen, unternehmen und genießen. Die Idee war zusammen mit engagierten Bürgern vorbereitet worden.

In den Dörfern hatte ein Pelotonführer zum Mitmachen aufgerufen und die Route zum Zielort konzipiert. Selbst die Gastgeber machten mit und fuhren einen Rundkurs zurück in ihr Heimatdorf. Dort hatten die Schackensleber Vereine zusammen mit der Ortschaft alles bestens organisiert: Keine Warteschlangen an den Grill- und Suppenständen,



An die 400 Menschen aus der Hohen Börde nahmen an der „Tour de Börde“ teil. Nach einem Treffen in Schackensleben ging es gemeinsam in den Mammendorfer Steinbruch. Fotos (3): Maik Schulz



Der Hauptgewinner des E-Bikes Frank Wöllm (Mitte) und die „Anführer“ der Pulks aus den Ortschaften fanden sich zum großen Abschlussfoto zusammen.



Die „Prokonhalle“ wurde zum Schauplatz eines Treffens der Generationen.

flinke Hände am Zapfhahn, gute Musik und prächtige Laune allerorten. Die Strecke zum Fahrradparkplatz war gut ausgeschildert.

„So wenig Verkehrs- oder gar Parkprobleme haben wir noch nie bei einer Veranstaltung gehabt“, erklärte Ortsbürgermeister Ernst Daenecke zufrieden und fügte an: „Die Idee, Menschen aus allen Ortschaften zusammenzubringen, alle Generationen zu gewinnen, ist aufgegangen.“

Eichenbarleben wird im nächsten Jahr der Zielort sein

Christian Randel von der Otto-Benecke-Stiftung ergänzte: „Das Wir-Gefühl stärken ist das Anliegen gewesen – bei dieser Tour und bei unserem Projekt, das wir derzeit mit der Gemeinde durchführen. Und wir können mit dem Zuspruch voll zufrieden sein.“

Die Stimmung in der Prokonhalle war der Beweis. Gemeindegemeinderin Steffi Trittel erwieb sich einmal mehr als die „Carolin Reiber aus der Hohen Börde“ und führte mit Witz und Charme durchs Programm. Kinder schleckten Eis, Eltern lachten und ulkten, Senioren aus den Nachbardörfern kamen ins Gespräch. Das große Gewusel der Generationen machte allen sichtlich Spaß

Einziger Wermutstropfen: die Börse ehrenamtlicher Angebote in der Halle fiel dürftig aus. Bereits im Kulturausschuss am Montag hatte es diesbezüglich Kritik an der Koordinierung gegeben.

Die Gewinner:

Tombola:

1. Preis (E-Bike, gesponsert von E-On Avacon): Frank Wöllm (Zielnitz).
2. Preis (Jahreskarte für das Ökobad Nordgermersleben): Edith Müller (Nordgermersleben)
3. Preis (Gutschein Gut Glücklich): Bodo Lenkeit (Eichenbarleben)

Preisträger des Fotowettbewerbs Hohe Börde 2012:

1. Rolf Kühle (Schackensleben)
2. und 3. Preis: René Stürmer (Wellen)
3. Preis: Eckhard Bohne (Inxleben), Ernst Körtge (Ackendorf), Anett Riedel (Bebertal)

Die größte Radlerabordnung kam mit mehr als 40 Gästen aus Eichenbarleben.

Dennoch: Die „Tour de Börde“ hat den Geschmack der Bürger getroffen und soll 2014 Jahr wiederholt werden. Zielort wird dann Eichenbarleben sein. Die Eichenbarleber waren bei der Premiere mit mehr als 40 Radlern das größte Team gewesen und wurden deshalb zum Ausrichter-Ort gekürt.

Nach einer großen Tombola-Auslosung und der Prämierung eines Fotowettbewerbs (siehe Kasten) radelte das Hauptfeld Richtung Mammendorf weiter. Dort luden die Steinbruchbetreiber zur Besichtigung in das Tagebauloch ein.